

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

53 (2.3.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75154)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagsstellen: A. u. S. H. Verlagsges. mbH, Embden, Bremerstraße 10. Fernsprecher 2081 und 2082. Druckerei: A. u. S. H. Verlagsges. mbH, Embden, Bremerstraße 10. Fernsprecher 2081 und 2082. Druckerei: A. u. S. H. Verlagsges. mbH, Embden, Bremerstraße 10. Fernsprecher 2081 und 2082.



Am 15. 11.

Ersteinstveröffentlichung  
Bekanntmachung, in den  
1.50 RM, einschließlich  
Preis 10 Pf. Umge...



in Ostfrieslands

in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 20 Pf.  
in den Landgemeinden 1.50 RM, und 20 Pf.  
Polzeitsangehörige 86 Pf. Bekanntheit, Einzels  
preis 10 Pf. Umge...

Folge 33

Sonntag/Donnerstag, den 2./3. März

Jahrgang 1940

## Bombenbombardement auf britischen Schiffen

### Viele tausend Tonnen versenkt und in Brand gesteckt / Erfolgreicher Tag unserer Luftwaffe

#### Geleitflug zerprengt

Berlin, 2. März. Die deutsche Luftwaffe führte am frühen Vormittag des gestrigen Freitags mehrere Angriffe auf englische Kriegsschiffe, Geleitzüge und bewaffnete Handelsdampfer aus. Einige Schiffe mit großer Tonnage wurden durch Bombenbombardement versenkt, mehrere andere in Brand gesetzt, ein Geleitzug zerprengt.

#### Feindflug am 1. März 1940

Berlin, 2. März. Über den Flugplätzen an der Nordseeküste wölbte sich ein klarer Sternenhimmel, aus dem in den Morgenstunden die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne hervorbrachen: Sie kündeten den 1. März 1940, den Tag, an dem vor fünf Jahren unsere stolze Luftwaffe geschaffen wurde, die heute angetreten ist zum Kampf um Deutschlands Freiheit. Eine vornehmende Waffe gegen England, das den Frieden verbreitend über die Welt.

häft die Besatzung Kaschau, während die beiden Motoren ihr gleichförmiges und doch aufwühlendes Lied singen. Glück muß man haben — und die Bier, die hinter mir sprechen, hatten Glück. Ebenso wie die anderen, die auch unterwegs waren. Der Sprung zu den Dreins ist geschafft. Da unten aber, westlich der Inseln, tauchen dunkle Punkte auf, die sich beim Näherkommen als fälschliche „Käse“ entpuppen. Die Wacht ist bald getroffen, als ein englischer 2000-Tonner angeht der englischen Küste das Flugzeug mit Geschützen zu beschließen beginnt. Da ist die Gebuld der Männer zu Ende. Es rückt nach Bomben; das merkt der englische Kapitän, und schon lacht er sein Spiel in der Frucht. Auch die anderen Schiffe gehen auf Höchstfahrt: Deutlich ist die helle Bahn der He-

wellen in den hochgehenden Wogen der Nordsee zu erkennen. Neueste Entschlossenheit erfüllt jetzt die deutschen Kampfflieger. Mit gedrohten Motoren spricht das Flugzeug über dem auserwählten Briten, dessen Kapitän und Besatzung einzeln beginnt, daß es angeht der gereizten Haltung keine Rettung mehr für den Dampfer gibt. In kurzer Zeit sind die Rettungsboote hinuntergefallen. Die Mannschaft steigt ein. Mit raschen Bewegungen vergrößert sie den Abstand vom Schiff, als fürchte sie, von dem Seg des untergehenden Dampfer mit in die Tiefe gerissen zu werden. Minuten nur, dann bräut die deutsche Kampfmaschine erneut über dem jetzt ausgefallenen Dampfer, der, ein Spiel der Wellen, Feuer-

#### Nach sechs Monaten

Ein halbes Jahr dauert nun schon der Krieg, in dem Deutschland um die endgültige Festigung seiner Stellung als Weltmacht ringen muß. Sechs Monate lang stehen nicht allein die kriegführenden Mächte im Zeichen der Auseinandersetzung, sondern auch die neutralen Länder haben in dieser Zeit Sorgen und Entbehrungen auf sich nehmen müssen, weil England es so gemollt hat, weil die jüdischen Plutokraten des Westens der Welt keinen Frieden gönnten, weil ein kleiner Regierungsklüngel in London fürchtete, das Reich könnte zu mächtig werden. Es lohnt sich, nach sechs Monaten Krieg kurz zurückzublicken auf das, was in dieser Zeit geschehen ist, und daraus entsprechende Schlüsse zu ziehen auf das, was in den nächsten Monaten zwangsläufig kommen muß. Nachdem die Polen am 31. August in deutsches Reichsgebiet eingedrungen waren, gab der Führer als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht in den frühen Morgenstunden des 1. September den Befehl zurückzuschicken. Er erklärte am gleichen Tage vor dem Reichstag: „Ich werde diesen Kampf, ganz gleich gehen, so lange führen, bis die Sicherheit des Reiches und seine Rechte gewährleistet sind.“ Die folgenden achtzehn Tage blutige, die mit der völligen Zerstörung der polnischen Armee endeten, sind noch jedem in bester Erinnerung, da das es nicht möglich ist, in das Gedächtnis zurückzurufen. Er braucht auch nicht näher auf die gemeinsame Interessengrenze mit der Sowjetunion eingegangen zu werden, die nach Beendigung des Flugzeuges festgelegt wurde, und durch die das Reich im Hinblick auf seine Verortung in eine ungeahnte glänzende Lage versetzt wurde. Während die deutschen Soldaten schon weit in das Gebiet des ehemaligen politischen Staates eingedrungen waren, erklärten England und Frankreich am 3. September Deutschland nach der unverhohlenen ultimativen Forderung, die Truppen über die politische Grenze zurückzuziehen, den Krieg. Ihre Regierungen behaupteten heuchlerisch, lediglich dem politischen Wunsch nach Frieden seien sie zu folgen. In Wirklichkeit war die Kriegserklärung jedoch — wie ein mandriere Dokumente später drückend beweisen haben — nichts anderes als die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln, die die britische Regierung seit langem gegen das Reich betrieben hatte. Denn bereits seit Jahren war der Krieg gegen Deutschland im Gange, doch eine beschlossene Sache. So hat auch der Potentier niemals der Grund, sondern nur der Anlaß zu der Auseinandersetzung zwischen dem jungen und mächtigen Deutschen Reich einerseits und den alten und innerlich moribunden Ländern des Westens andererseits gewesen. Das wird eine spätere Geschichtsschreibung klar herausstellen.

## Britischer Abgeordneter ermordet

### Charles Cawser war gegen den Krieg mit Deutschland

Amsterdam, 2. März.

Vor einigen Tagen erschien in der englischen Presse eine kurze Notiz, daß das Mitglied des Unterhauses Cawser in finanzielle Schwierigkeiten gekommen sei. Es wurde hinzugefügt, daß auch der Diener von Cawser, Benjamin Roxham, tot neben seinem Herrn lag. Beide hätten tödliche Schußwunden am Kopf gehabt. Neben dem Abgeordneten habe eine doppel-läufige Pistole gelegen.

Diese kurze Mitteilung hat in England das größte Aufsehen erregt. Man erinnert sich nämlich sehr gut an eine Rede, die Cawser in seiner Eigenschaft als Abgeordneter am 3. Oktober des vergangenen Jahres hielt. Damals erklärte er: „Ich war im letzten Jahre in Deutschland als Kriegsgesangener. Ich bin heute noch Reiteroffizier. Ich bin auch jetzt bereit, meine Pflicht und Schuldigkeit zu tun, genau so wie Tausende anderer Engländer. Aber ich möchte genau so wie diese endlich einmal genau wissen, wofür wir eigentlich kämpfen. Ich behauere hier, auszusprechen zu müssen, daß in gewissen Kreisen Englands zur Zeit die Meinung vertreten wird, daß wir Deutschland zerstören und zerstören werden. Ich glaube aber, daß Schreden und Elend über alles Maß hinaus uns befallen wird, wenn dieser Krieg andauert.“

Wir haben keinen Streit mit dem deutschen Volk, und wir würden nur eine Diktatur zerstören, um eine andere an ihre Stelle zu setzen. Aus diesem Kriege wird keine Gerechtigkeit entspringen. Ich appelliere an den Premierminister, er möge einen vernetzten Frieden in Europa schaffen und keine Gelegenheit, diesen Frieden zu schließen, vorbegeben lassen. Nur durch einen solchen Frieden kann die gemeinsame europäische Zivilisation gerettet werden.“

Cawser wurde wenige Tage nach dieser tapferen Rede aus der englischen Armee ausgeschlossen. Dagegen konnte ihn der Unterhaus nicht ohne weiteres abberufen werden. Nunmehr läßt die englische Zeitung „Daily Express“ in einem Bericht durchblicken, daß die Ermordung Cawser mit seiner politischen Stellungnahme in Zusammenhang stehen könnte, das heißt, daß der britische Geheimdienst den Abgeordneten und seinen Diener wegen seiner politischen Haltung festhalten erachtet hat, das heißt, daß man nach den zahlreichen Morden der letzten Zeit, die der Intelligenz Service aus dem Geiste hat, hier ein neuer Mordfall hinzugekommen ist, der um so bedauerlicher ist, als es sich hier um einen unpolitischen Mord gehandelt hat. Die Ursache der Ermordung ist inzwischen ein-mandriere festgestellt worden.

## Politiker machen Schiebergeschäfte

### In England kein Lieferungsantrag ohne Bestechung

(Drahtbericht unseres Vertreters in Den Haag)

Den Haag, 2. März.

Die Schieberungen, die die Plutokraten bei der Erteilung von Regierungsaufträgen vornehmen, haben jetzt derartige Ausmaße angenommen, daß eine Geheimhaltung vor der englischen Öffentlichkeit nicht mehr möglich ist. Der Labour-Abgeordnete Morrison gab im Unterhaus Einzelheiten über das korrupte Lieferungs-gewesen bekannt, die nur den Schluß zulassen, daß in England sogar wie kein Lieferungsantrag ohne Bestechung zustande kommt.

Die Opposition, die sich in ihren Angriffen gegen die Regierungspolitik auf einwandfreies Beweismaterial stützt, behauptet, daß jede Firma, die einen Lieferungsvertrag mit der Regierung eingehen wolle, zunächst von gewissen Geschäftsleuten und sogenannten Finanzagenten aufgekauft würde. Diese verprechen der Firma einen festen Betrag, wenn sie einen hohen Prozentsatz der Gesamtsumme, auf die sich die Lieferungen erstrecken, als „Bergütung“ erheben. Da diese Finanzagenten, zu deutsch Schieber, die besten Beziehungen zu den Regierungsstellen haben, kommen die Verträge in fast allen Fällen zustande. Dies habe nun dazu geführt, so behauptet die Opposition, daß die Firmen höhere Preise fordern, um den Verlust, der durch die Anstalts der Provisionen entstanden ist, wieder auszugleichen. Minister Burgin antwortete auf diese Vorwürfe, daß er von dieser Substanz gehört habe,

erklärte jedoch, er wisse nicht, ob solche Leute unter dem gegenwärtigen Gesetz gerichtlich belangt werden könnten (!!). Dieser bezeichnende plutokratische Standpunkt des Versorgungsministers, dessen eigene Schiebergeschäfte die Spahen in London von den Dächern fallen, verhängt den Labour-Voten die Sprache. Morrison sprach erregt von seinem Sitz auf, seine Bestechung und Schieberung“ und forderte mit Nachdruck, daß die Regierung nicht nur gegen die gewinnlosen Finanzleute, sondern auch gegen die Regierungsbeamten vorgehen sollte.

Die hitzige Auseinandersetzung nahm dann aber eine typisch parlamentarische Wendung. Beide Redner begaben sich wie auf Kommando hinter den Tisch des Sprechers, wo sie von den Mitgliedern des Unterhauses nicht gesehen werden konnten. Hier übergab wie „Daily Mirror“ enthüllt, Morrison dem Minister einen Um-schlag, der sehr prominente Persönlichkeiten in England enthalten haben soll. Burgin soll Morrison versprochen haben, das Material an Scotland Yard weiterzuführen. Jeder, der den englischen Parlamentarismus kennt, weiß, daß damit Beweismaterial, das vertriehene plutokratische Politiker hart belächeln haben würde, aus der Welt geschafft ist. Wenn es überhaupt zu einer gerichtlichen Untersuchung des peinlichen Falles kommen sollte, dann werden selbstverständlich nur Untergeordnete daran glauben müssen, während die eigentlichen schuldigen Politiker und ihre jüdischen Drahtzieher frei ausgehen werden.

#### Mitterkreuz für Herbert Schulke

Berlin, 2. März. Der Führer und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht empfing Freitag in Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine den Kapitänleutnant Herbert Schulke und überreichte ihm das Mitterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer sprach hierbei seine Anerkennung aus für die von Kapitänleutnant Schulke und der Besatzung seines U-Bootbootes bei seinen erfolgreichen Feindfahrten bewiesenen vorbildlichen Leistungen.

#### Neuer plumper Schwindler

Berlin, 2. März. Die englische Presse bringt Meldungen, daß ein Lord Tavistock in Verbindung mit britischen Friedensbemühungen angeblich Beziehungen mit dem deutschen Geandtschaft in Berlin aufgenommen und von dieser Unterstützung für ein deutsches Friedensangebot erhalten habe. Diese plumpen und durchsichtigen Meldungen, die von A. S. H. gehören zu den gleichen Verbrechen zur Verbedung der wachsenden englischen Unfähigkeit, Deutschland Handlungen anzudeuten, wie sie die deutsche Presse mit aller Schärfe zurückgewiesen hat. Außerdem versucht die englische Regierung, die Führer, die sie von der deutschen Presse erfahren hat, mit allen Mitteln zu verschleiern und sich in immer neue Lügen zu retten.



Der britische Löwe: „Weiß hier! Meinst du, ich will die Suppe allein austrinken?“ Zeichnung: Kiege (Deise)



## Englische Mäuler gestopft

Von Hans Otto Henel

Es Bekanntlich sahen die Kronen Englands und Hannover bis zum Jahre 1837 auf dem gleichen Kopf, der Preischer Hannover, die Welfen, waren auch Könige von England. Ob sie ihre Untertanen in zwei so verschiedenen und voneinander enttrenten Ländern bei der eigenen Zweipoligkeit immer zufriedenstellen konnten, war der Besichte angedehnt. Sicher aber kam neben vielen Unzufriedenheiten manchmal auch etwas heraus. Über das wir heute noch lachen dürfen. Eine solche Begebenheit wiederholt der Prediger Bart aus Denabrid.

Der Bischof von Denabrid, der ein Bruder des englischen Kronprinzen war, hatte vor, den Prediger Bart mit einem Auftrag nach London zu schicken und empfing ihn noch einmal vor der Abreise. Während Bart im Vorzimmer warten mußte, wurde dem Bischof gemeldet, der Prediger trage unter seinem langen Mantel einen Degen, und als er dann eintrat, überzeugte sich der Bischof durch einen Blick darauf, daß man ihm recht berichtet hatte. Er verabschiedete ihn mit der Bitte, sich für einen Geistlichen, Waffen zu tragen.

„Hochwürdigster Herr, verteidige Bart sich, ich führe diesen Degen nicht, um irgendeinen Menschen anzugreifen, sondern nur, um im Notfall die bösen Hunde abzuwehren.“

„Vor Hundem kann man sich friedlicher schämen“, wandte der Bischof ein. „Wenn Euch welche bedrängen, so sprecht ein lateinisches Gebet, und sie werden gewiß zurückweichen.“

„Und doch, hochwürdigster Herr, scheint es mir auf jeden Fall gut, wenn ich meinen Degen schütze“, sagte der Prediger. „Ich muß ja auch mit solchen Hunden rechnen, die kein Latein verstehen.“

Mit dieser Beweisführung hatte die Angelegenheit ihr Bewenden, und Bart reiste ab, über Holland nach England, um dort die Aufträge seines Herrn durchzuführen.

Ob Bart in London von bösen Hunden bedrängt wurde, hat man nie erfahren. Man weiß nur, daß er seinen Degen schon nach

wenigen Tagen gegen einen englischen Hauptmann zog, der ihn als einen „deutschen Hund“ beschimpft hatte. Man trug den Hauptmann schwer verwundet vom Duellplatz. Die Engländer verurteilten nicht, dem Bischof von Denabrid gleich Vorhaltungen zu übermitteln, weil einer seiner Geistlichen so verwegen sei, für die ihm zugefügte Beleidigung mit dem Degen in der Hand eine Genugtuung zu fordern und englisches Blut zu vergießen.

Der Bischof von Denabrid ließ die Beschwärde aus England unbeantwortet, und er schickte auch, als von London eine neue Nachricht kam, zufolge der Bart eine abermalige Anempfehlung durch einen englischen Offizier, einen Leutnant, wiederum mit einer Duellforderung beantwortet hatte. Auch dieser Offizier war im hoffnungslosen Zustande auf dem Wege des Zweikampfes geblieben.

Ende aber gelangte eine dritte Botschaft an den Bischof von Denabrid, diesmal von seinem Bruder, dem englischen Kronprinzen, der auch General in der englischen Armee war. Der Prinz von Wales teilte seinem bischöflichen Bruder in Deutschland mit, der Prediger Bart habe jetzt sogar einen englischen Obersten im Duell getötet, und er schloß seinen Brief: „Du bist Bischof und solltest dafür sorgen, daß die deutschen Geistlichen kein Duell eingehen.“

## Los-Nummer 77777 / Von Walter Bähr

Im vorigen Kriege, als deutsche Städte die Kartagebühren mit gemeindeeigenem Papiergeld bekämpften, opferte ein armer Müller seinen letzten Besitz für ein Lotterielos. Es trug die Nummer 77777. „Fünfundsechzigtes Pech“, sagte er und steckte das Los in die Tasche.

Am Vortage der Ziehung mußte er sich die Haare fügen lassen. Das Schergeld betrug lo, wie das gemeindliche Notgeld im Reiner hatte. Da es dem Lotterielos abnete, zahlte er mit ihm, wobei er Eile vorjähigte.

Als der Staatsanwalt den Irrtum bemerkte, laschte er darüber: „Fünf böse Sieben! Das muß ein Glückslos sein.“ Er legte es in die Brieftasche und gab es beim Herausgehen verächtlich für Geld aus.

Erhalten hatte es ein Rechnungsrat im Rufeland, der kurzfristig und sparlos war. Er bekam einen Lohnjubiläum, als er den Irrtum bemerkte. An den Staatsanwalt dachte er dabei ebensowenig, wie dies er im.

Während der Rechnungsrat über die unsichere Kapitalanlage grübelte, erinnerte ihn die Frau Wain daran, daß draußen der Klavierlehrer warte, das Honorar für die Klavierstunden des rätlichen Töchterchens zu erheben.

Der Rat bot dem Musiklehrer, der kein anderer als der erste Besitzer des Loses war, sein Lotterielos als Honorar an, da er nur große Scheine verfügbar habe.

„Das Los hat ja Goldwert“, sammelte der Musiker, dem der Magen knurrte. „Ich weiß nicht, ob ich zugreifen darf, es könnte ein Gewinnlos sein.“

„Was ich von Herzen wünschen möchte“, erwiderte der Rechnungsrat. „Damit habe das Los zum drittenmal den Besitzer gewechselt. Der Rat schmunzelte, der Musiker nicht. Wütend warf er die Nummer 77777 dabei in den letzten Ofen, sein letzter Stübchen, ihm nach und die leere Schachtel hinterher.“

Handgend ging er zu Bett. Ein toller Traum anfängte ihn. Endlose Siebenziffern von Leber erleichterten sein Bett und trampelten auf seiner Brust einen gepenigen Reigen.

Söhnend erwachte der Musiker am nächsten Morgen, sein Unglückslos vermissend. Vor



Außenseit am Dollart (Niederland)

Reiterzeichnung von Ernst Petric

Diesmal antwortete der Bischof von Denabrid, daß sein Brief war kurz.

„Du bist General“, schrieb er, „und du solltest dafür sorgen, daß keine englischen Offiziere besser festhalten, wenn sie schon so unerschrocken sind, einen deutschen Geistlichen zu zwingen, seine Ehre zu verteidigen.“

Der Prinz von Wales ließ in dieser Angelegenheit nichts wieder von sich hören.

der Klavierstunde kam ihm der Rat selbst entgegen, den „Täglichen Beobachter“ in der Hand. „Gratuliere“, grüßte er schon vom weitem. „Hinter ihm wurde der Staatsanwalt sichtbar, der sich auf den Rechnungsrat besonnen hatte.“

„Nummer 77777 hat gewonnen! Dreihunderttausend — — —“ Der Musiker hörte nichts weiter, verzweifelt sah er selbst und stürzte davon. Verzweifelt sah er dabei auf den einzigen Stuhl seines Zimmers, rüfte ihn an den immer noch kalten Ofen, öffnete die Tür und starrte in die schwarze Pöble, in der er Glück und Zukunft mit eigener Hand vernichtet hatte.

Ein Winibhof piff durch den Esornstein und blies ihm Augenringe ins Gesicht. Dabei wehte ein Papierfetzen aus dem Ofen in das Zimmer. Es war das Los, angeknüpft, aber unbesädigt. Er säuberte es, dann griff er hinein in den Schlund des Ofens, der noch unverschlossen gähnte. Seine Hand förderte die Streichholzschachtel zutage.

„Kriegsrechtlicher, lieber zündend“, las er unter schickendem Lachen; dann eilte er mit dem Glückslos in die Bindungserkennung in die Gewinnauszahlungsstelle.

## Noch einmal, eh ...

Von Richard Euringer

Noch einmal, eh der rasche Bogen des Lebens sich zur Reize neigt, seien wir, um unser Wert betrogen, vor einem Schrednis, das nicht schweigt.

Wenn je, aus tieferer Not erfahren, ein Frontgeschicht um Frieden rang, so wir, mit schon ergrauten Haaren, die künftigen, baden ein Leben lang.

Nun helf uns Gott! Es ist entchieden. Die Räder kommen nicht zur Ruh. Krieg, also Krieg um Frieden, den wir nicht fannan, ich wie du.

So komm Kamerad! In diesem Morden noch einmal unsern Mann zu sehen, sind wir noch nicht so alt geworden.

Wir werden, ob mit grauen Haaren, eh wir getrost zur Erde fahren, wir werden diesen Frieden sehen.

## Britischer Dank / Von Thor Goote

Die Weiße Hausenwolken über sonnigem Land im Frühling 1917.

Richtshofens Auge war hinter dem Visier. Er lag den vor ihm liegenden Gegner genau: Engländer, MG-Doppelständer mit edigem, unglücklichem Kumpi, Isjokoladenfarben mit leuchtenden Rotadern.

Er schloß nicht gleich, wartete ein paar Herzschläge lang, bis sein Flugzeug aus der Hochgeschwindigkeit des Licht vor ihm liegenden heraus war. Dann drückte er kurz auf die MG-Auslösung. Gegner peitschten die Schiffe auf. Der Gegner suchte ihn mit einigen heißen Kurven abzukümmeln und ins Visier zu bekommen. Aber Richtshofen folgte ihm so genau, daß es dem anderen nicht gelang, auch nur für einen Augenblick unter ihm zu kommen. Erst als der Engländer wieder geradeaus flog, ließ Richtshofen. Es waren sorgfältig gestellte Schiffe, die sichtbar im Leitwerk und Kumpi des Feindes verschwand.

Der Engländer nahm das Gas weg, so daß die Propellerflügel deutlich wurden. Er hatte

wohl-erkannt, daß es mit einem erfahrenen Jagdflieger zu tun hatte. So großer, weiter Flugweg glitt er von der Front weg.

Sofort hatte Richtshofen sein Feuer angeheißelt. Er tat das immer, denn er sah keine Aufgabe nur darin, feindliche Flugzeuge außer Gefecht zu setzen, nicht darin, feindliche Flieger totzuschießen. Wer sich ergab, sollte am Leben bleiben, und wenn auch Deutschland wirklich keinen Brotkrumen zuzuführen hatte, keine eigene Bevölkerung durchzubringen. Richtshofen wäre nie der Gebante gekommen, einen Menschen mehr zu opfern, als unbedingt nötig war. Und wer dachte anders von den deutschen Soldaten?

Da — Welche hatte sogar keinen Augenblick geögert, sein Leben für die Rettung eines Franzosenjungen einzusetzen, der mit den Welfen rang. Und er ist nicht der einzige deutsche Soldat gewesen, der so gehandelt hat.

Es ist gut, dachte Richtshofen, daß diese beiden Engländer da vorn vernünftig sind. Nur sollten sie etwas mehr nach Diten fliegen, damit sie nicht mitten im Trichterfeld herunterkommen!

Richtshofen zog seinen Einstieghaken über den Schwanz des Gegners hoch und winkte den beiden Engländern die Richtung ein, die sie fliegen sollten.

Der Führer nickte, sagte seinen Doppeldecker leicht in die Einkurve, der Beobachter aber rief plötzlich links herum. Mit seiner groben Brille sah er aus wie ein großes, affiges Wesen. Noch eh Richtshofen sein Flugzeug hinter dem Leitwerk des Gegners in Deckung gebracht hatte, schloß ihm die Leuchtspurflamme dicht am Gesicht vorbei. Metallisch flackten die Einschläge in seinen Adbremsen. Ein Zittern ging durch das ganze Flugzeug.

„Das ist der Dank!“ schrie Richtshofen wütend in das Brüllen des Motors hinein und peitschte eine MG-Garde daraufhin, daß der Beobachter drüben die Hände hochwarf und in den Sitz zurücktaumelte. Sein Führer hob die Hand, wußt zum Zeichen der endgültigen Ergebung, und

## Die gelbe Hyazinthe / Von Hans Gäßgen

Es war noch nicht wüßig hell, und in der schönsten Straße brannten die Laternen. Im obersten Stockwerk des hohen Mietshauses stand Regine Lüthmann am Fenster ihres kleinen Zimmers und atmete tief die Luft ein, in der sie schon etwas wie erstes Frühlingsabduen zu wahren glaubte.

Drüben, auf der anderen Seite der engen Straße, war noch ein Fenster offen, und eine ältere Frau stellte eben eine Hyazinthe auf das Fensterbrett. Es war eine noch nicht voll entwickelte Blume, aber Regine konnte erkennen, daß sie ein leuchtendes Gelb zeigte, das ihr heller vorlief als das Licht der Laternen drüben, die plötzlich wie auf ein Jaubertorn ertönten.

Das Mädchen blinnte auf die Uhr und sah, daß es höchste Zeit war, wollte sie nicht zu spät ins Büro kommen. Regine schloß das Fenster, blieb aber im nächsten Augenblick erstarret stehen: Ein lächer Winibhof schlug drüben den Fensterlügel zu und warf die Hyazinthe in das Innere des Zimmers.

„Was ist die Blüte zerbrochen, nun ist es aus mit dem Frühling“, dachte Regine. Auf dem Weg zum Geschäft ließ sie der Gedanke nicht los, wie traurig die alte Frau sein werde, wenn sie ins Zimmer trete und das Unglück sehe.

Regine war an diesem Vormittag zerstreut. Sie konnte ihre Gedanken nicht losreißen von jenem Bilde, wie der aufschlagende Fensterlügel den stolzen gelben Blütenstiel ins Zimmer hineingeschmettert hatte.

In der Mittagspause kam ihr eine Erleuchtung. Sie suchte im Adressbuch den Namen der unbekanntem Nachbarin. „Koller“, murmelte sie vor sich hin, während sie zum Telefon ging, Frau Agathe Koller. — Oh, versehen Sie! In der Korridorzeit war sie mit einem jungen Mann zusammengefallen. So verriet war sie in ihr Vorhaben, daß sie nicht bemerkte, wie er leben blieb und ihr einen erkannten Blick nachsandte.

Telephonisch bestellte Regine in einem Blumengeschäft, wo sie öfters ihre kleinen Einkäufe besorgte, eine gelbe Hyazinthe und bat, sie an Frau Kollers Adresse zu senden, ohne zu verzeihen, von wem das Geschenk käme.

Am nächsten Morgen sah sie den Blumenstiel drüben auf der Fensterbank stehen, aber heute blieb das Fenster vorzüglich geschlossen.

Es war seltsam: Regine hatte an der Blume da drüben mehr Freude, als wenn sie in ihrer eigenen Stube gelüßt hätte.

Und noch seltsamer war, daß die alte Frau ihr hinter dem Fenster freundlich zunickte. Sollte man ihr kleines Geheimnis doch verzeihen haben? Als Regine den Blumenstiel besah, fragte sie, wie es bestellt, ob man sie auch nicht als Spenderin genannt hätte.

Aber selbstverständlich nicht, Kräutlein Lüthmann.

Am nächsten Morgen, der ein Sonntag war, wurden zwischen der alten Frau und Regine über die Straße hinweg ein paar freundliche Worte gewechselt, am Nachmittag ging das Mädchen zum Kaffee hinüber zu Frau Koller. Sie war erkrankt, als sie bereits einen Gast vor

band. Es war der Rest der alten Frau. Verächtlich betrachtete sie sein Gesicht. Er kam ihr merkwürdig bekannt vor, aber sie konnte sich nicht erinnern, wo sie ihn schon gesehen hätte. Zuweilen fing sie einen Blick von ihm auf, in dem ein kleines Lächeln schimmerte. Das drückte sie noch mehr. Auch sah sie ihn, daß er zuweilen feiner Lante verflochten zuwinkte.

Und plötzlich plagte er heraus: „Geben Sie eigenlich gelbe Hyazinthen, Kräutlein Lüthmann?“ „Warum?“ fragte Regine und erwiderte: — „Nun, verkaufen Sie sich nicht, gutes Kind“, fiel Frau Koller ein, „wir wissen doch, daß diese Hyazinthe da von Ihnen kam. Ich habe selten etwas so Reizendes erlebt, daß ein junges Mädchen einer unbekanntem alten Frau ...“

Regine widerstand festlich. In, da ihr peinlich vor dem jungen Mann lo gelobt zu werden. Aber er lachte sie herzlich an und sagte: „Haben Sie ganz vergessen, daß wir beide schon einmal einen Zusammenstoß miteinander hatten?“ — „Wir beide?“ Ich wüßte nicht ...

„Es tut mir leid, daß ich Ihnen keinen tieferen Eindruck gemacht habe“, sagte er fröhlich, „an der Korridorzeit in unserem Betrieb. In, da ich immer noch ein Mitglied der Arbeitsamtebin.“ Und Sie können sich denken, wenn man erst drei Tage in einem neuen Betrieb arbeitet und läuft mit einem reizenden Mädchen zusammen, das ununterbrochen den eigenen Namen vor sich himmelmelt ...“ — „Was habe ich getan?“ — „Nun, Sie sagten: Koller — Frau Agathe Koller — sagten das, als wir zusammengefallen, ganz beiläufig vor sich hin. Da war ich natürlich neugierig, ging Ihnen nach, ja — und erlaube mir, durch die offene Tür zu gucken, was Sie gegen meine liebe alte Lante im Schilde führten.“

Regine schlug in fröhlicher Verwirrung die Hände vors Gesicht und stimmte in das Gesächter ein.

So weit stand diese Gelächter bis gestern. Wie sie wohl weitergehen wird — wer kann das wissen? Man ließ den jungen Menschen Zeit lassen — es ist nicht mehr lange bis zum Frühling.

## Bismarck und der Bayer / Von Müller-Rudersdorf

Wenn der Altreichskanzler Fürst Bismarck während seiner letzten Lebensjahre fast jeden Tag pünktlich gegen elf Uhr die Gartensportie des Friedrichsruher Schlosses durchschritt, erwarteten ihn hier ständig Leute.

Eines Tages begrüßten ihn zuerst mehrere vornehme Amerikaner mit ihren Damen, die ihm einen mächtigen Blumenstrauß überreichten.

Danach trat auch ein schlächter, bescheidenes Bayer, der von Beruf Lokomotivführer war, an ihn heran.

Als sich Bismarck eine Weile mit ihm freundlich unterhalten hatte, bot ihm der Bayer, ihm ein gültiges eine Blume aus seinem im Arm gehaltenen Strauß zu verehren, damit er sie zur Erinnerung an dieses ihn beglückende Erlebnis aufbewahren könne.

Mit Sorgfalt suchte Bismarck je ein Dutzend

Kornblumen und weiße Nelken aus dem viel-farbigen Blumengebirge heraus.

Nachdem der Fürst fortgegangen war, meinte der Lokomotivführer zu dem Vater Schadow, der gerade hier malte: „Ach, hätte ich dem hochverehrten Führer Deutschlands doch gesagt, daß ich aus Bayern komme!“

„War gar nicht nötig“, beruhigte ihn Schadow, „sehen Sie sich doch einmal genauer die Blumen an, die Ihnen der Fürst verehrt! Und achten Sie auf die Farben!“

Der Bayer befolgte diesen Rat. Und sogleich rief er aus: „Weißas, dös is ja Blauweiß! Und dös is ja die bayrischen Farben! Doch meinen Sie, daß Bismarck die mit Weißstich gewöhnt hat?“

Der Vater des Fürsten: „Natürlich! Unter großer Bismarck hat nie etwas ohne Absicht getan! Nur haben es die andern nicht immer gemerkt!“

schaltete den Motor aus. Oder war er zer-  
schossen?  
Richtshofens Gesicht war jetzt feiner hinter  
den Maschinengewehren. In ihm zuckte noch das  
plötzliche Erlebnis dieses heimtückischen Leber-  
falls, die Wut über diese unläuterbarstige Ver-  
geltung seiner Untertänigkeit. Trotzdem hatte  
er seinen Schuß wieder aus den Köhren gelassen.  
Er hätte nur leben, wenn da draußen ein paar  
Garden durch die Maschine ziehen können, daß  
die Bekannten, Keinen Klammern ausgezogen  
wären. Niemand hätte ihm das verargen kön-  
nen. — Aber er tat das nicht. Er ließ sich nicht  
von seiner berechtigten Wut hinreißen. Er ließ  
sich überhaupt nicht hinreißen, denn er  
wollte sich nicht von einem Feind erwidern  
lassen. Nein, er dachte gar nicht daran!

Endlich fröhlich der große Doppeldecker dicht  
über die Bäume. Richtshofen folgte dem befehl-  
ten Feind in wenigen Metern Abstand. Er  
hätte jetzt längst wieder Gas geben können,  
denn der Engländer befam seinen Motor be-  
stimmt nicht wieder in Gang. Doch dann hätten  
vielleicht Erdtruppen auf den hiesigenen Ko-  
fardensieger geschossen, wie sie an einen Tief-  
angriff glaubten.

So blieb er noch, sah jetzt wie das große  
Flugzeug über eine See wippte und dann auf  
einer kleinen Wiese aufsteht.

In einigen Sekunden umkreiste Richtshofen  
den gelandeten Gegner, damit die von allen  
Seiten herbeieilenden Soldaten die Landestelle  
schneller fänden. Dem verwundeten Beobachter  
mußte vielleicht schnell Hilfe gebracht werden?  
Da kamen auch schon von allen Seiten die  
Feldgrauen angerannt. Sie umringten die Ab-  
geschossenen und winkten zu dem Sieger hinan.  
Richtshofen war trotz dieses neuen Erfolges  
sehr einfüßig. Supp hochgehoben, sein erster Mon-  
teur, hatte lebendige Treffer in Füßeln und  
Kumpfen gefunden, von denen einer durch Rich-  
shofens Mantel gegangen war. Treffer war

Richtshofen gewohnt, wie jeder Kriegsfieger.  
Damit müßte er in jedem Luftkampf rechnen.  
Er suchte die Achseln. Aber die drei Kreuze?  
Schäfer, Wolff und Almenröder befürmten  
ihn, künftig nicht so anständig zu sein. „Die  
Lords verdienen es nicht, wie man sieht.“

Richtshofen antwortete nicht.  
Nachmittags rief der Kommandeur der Flie-  
ger an. „Die Engländer haben nach ihrer Lan-  
dung noch auf Sie geschossen, Richtshofen!“  
Der fragte nur: „Lebt der Beobachter noch?“  
„Natürlich!“

„Er war doch verwundet? Hatte doch die  
Hände hochgehoben!“

„Das hat er mir bei der Vernehmung lachend  
erzählt. Sie sollten glauben, daß er erleichtert  
wäre, damit er Ihnen nachher unverhofft den  
Laden hätte volltragen können.“

Richtshofen schwieg, dann sagte er, wie zu sich  
selbst: „Ich hatte ihnen das Leben geschenkt.“  
Der Stabsoffizier am anderen Ende des  
Drahtes lachte bitter auf: „Das hab' ich  
beiden auch gesagt. Aber der Beobachter hat  
dabei nur die Achseln gerührt.“

„Tot oder lebend?“ hat er gesagt. Die Engländer haben einen  
Kopfpfeil auf Sie geschickt, Richtshofen! 5000  
Pfund sind Sie Ihnen wert!“ Er hielt inne.  
„Das ist das Fünftel, was sie für die Vermin-  
dung eines U-Bootes zahlen!“

Richtshofen ging nachdenklich durch den Park.  
„Man müßte den beiden Engländern ordent-  
lich den Kopf waschen!“ ist ihm fast vor.  
„Lohnt nicht!“

„Die Engländer sind Kaufleute...“ warf  
Leutnant Schäfer ein.

Richtshofen sagte: „Daß er bis zuletzt sich  
wehrt, ist seine Pflicht. Er muß dann aber auch  
den Mut besitzen, für sein Tun einzustehen. Was  
diese Engländer taten, mögen sie meinetwegen  
Kriegslist nennen, aber es war trotzdem nichts  
als Feigheit.“  
Sie schwiegen.

## Ganz kleine Geschichten / Von Hans Niebau

### Die schöne Helena

In Garnisch, beim Winterport, lernte  
ich eine junge Dame kennen, die sich ohne Um-  
schweife Helena nannte. Das imponierte mir,  
zumal sie wirklich ein erkleckliches Maß von  
ruhmiger Würde und hellenischer Schönheit be-  
saß und wohl damit umzugehen wußte.  
„Man sollte wirklich glauben“, sagte ich  
eines Tages zu ihr, „daß Sie mit Ihrem klai-  
sischen Vorbild verwandt sind.“  
„Womit?“ fragte Helena.  
„Mit Ihrem Vorbild aus Griechenland.“  
„Wissen Sie nicht?“  
Helena schüttelte den Kopf.  
„Sie wissen nicht“, wunderte ich mich, „daß  
eine Frau Ihres Namens den Trojanischen  
Krieg ignoriert hat?“  
„Ach!“ rief Helena und schlug — nunmehr

ganz und gar unheimlich — die Hände zusam-  
men. „auch eine von Klotewitz?“

### Die Lokalrunde

Magge ist ziemlich wichtig. Magge macht gern  
einen Scherz.  
Magge geht in ein kleines Lokal und sieht:  
er ist der einzige Gast.  
„Herr Wirt“, sagt er und macht eine Geste  
der Spontabilität. „Herr Wirt, eine Lokal-  
runde, bitte!“  
Der Wirt nickt, nimmt ein Glas, schenkt es ein,  
nimmt ein zweites Glas, schenkt es ein,  
ein drittes, viertes, fünftes... achtzehntes.  
Magge sieht perplex. „Nanu“ fragt er schließ-  
lich. „Was wollen Sie mit all' dem Bier?“  
„Doch“, sagt der Wirt und hält eine Tür  
auf. „Hier nebenan ist es getramelt voll.“

Da sagte Richtshofen langsam: „Nun gehen  
sie lebend in Gefangenschaft. Aber ich beneide  
sie trotzdem nicht, denn was würde mir schon  
ein Leben bedeuten, das ich unter solchen Be-  
dingungen mit gerechtem hätte?“ Er schüttelte  
sich.

Als der Vater später lospölkerte: „Es ist doch  
unglaublich! Kopfgeld!“ sagte Richtshofen nur  
ermüdet als betriebe das alles nicht ihm selbst:  
„Seber ehrt oder entehrt sich selbst. Die Eng-  
länder (sie nennen das übrigens geschmackvoller-  
weise nicht „Kopfgeld“, sondern „Blutgeld“)  
sehen offenbar auf dem Standpunkt, daß ihre  
Flieger nicht ihre Pflicht tun, wenn sie dabei  
nichts Besonderes verdienen können. Ich beneide  
die englische Regierung nicht um ihre Flieger,  
und die englischen Flieger nicht um ihre Regie-  
rung.“

### Vor Erkältung schützen Bei Husten nützen

schon 2 **Rheila** mehrmals  
täglich  
in Apotheken u. Drogerien 250 u. 4 RM

„Und was wirst Du tun?“  
Der Sohn sah den Vater erstaunt an: „Wei-  
terkämpfen!“  
Er öffnete ruhig die Tür und rief: „Mensch,  
meine Lederjacket!“

# Unser hauswirtschaftlicher Beratungsdienst:

Waschen und häusliche Reinigungsarbeit sind von jeher  
Arbeitsgebiete gewesen, die viel Überlegung und Sorgfalt erfordern,  
es geht dabei außerdem um große volkswirtschaftliche Werte. Wir  
haben es immer als wichtige Aufgabe betrachtet, unsere Erfahrun-  
gen der Hausfrau dienstbar zu machen, ihr zu helfen und Ratsschläge  
zur Erleichterung der Hausarbeit zu geben.

Unter den heutigen Umständen gewinnt diese Aufklärungsarbeit  
erhöhte Bedeutung: Wäsche schonen durch gutes Einweichen  
und richtiges Waschen, Seitensparnis durch Weichmachen  
des Wassers, Verhütung von Wäscheschäden — das alles sind  
wichtige hauswirtschaftliche Probleme im Haushalt.

Da unsern Erzeugnissen, die nach wie vor in unveränderter Menge  
hergestellt werden, heute ein wesentlich gesteigerter Bedarf gegen-  
übersteht, fühlen wir uns in erhöhtem Maße verpflichtet, erprobte  
Ratsschläge über ihre möglichst wirtschaftliche Verwendung zu er-  
teilen und Aufklärung über alle Fragen einer schonenden Wäsche-  
behandlung zu geben.

Wir wollen mit dieser Beratung versuchen, der Hausfrau zu helfen  
und dem deutschen Wäscheloch auch in kritischen Zeiten eine pfleg-  
same Behandlung zu sichern.

## Persil-Werke Henkel & Cie. AG. Düsseldorf

Henkel & Cie. AG. Düsseldorf

### Zu verkaufen

Frau Kemmer Janssen Bwe., Deich- und Stierrot bei Neß-  
mersiel, will am

**Dienstag, dem 5. März, nachmittags 12.30 Uhr**

beginnend beim Platzgebäude

a) die vorzügliche

### Stammbuchherde

bestehend aus:

- 9 Milchkühen, teils abgekalbt, teils hochtragend,
- 1 Weibekuh,
- 5 zweijährigen Kindern,
- 5 einjährigen Kindern,
- 3 1/2-jährigen Kindern,
- 2 gepflanzten, kastrierten Bullen, mit guten Leistungen,  
den vorhandenen Kälbern;

b) das ausgezeichnete

### tote Inventar

1 fast neue Sicht- und Bindemaschine (Kella), 1 Nähma-  
schine, 1 Seuwender, 1 Drillmaschine, 1 Handmaschine, 1  
Kultivator, 1 zweifelhafte Ringelwalze, 1 Rübenschneide-  
maschine, 1 gut erhaltener Drehschloß, ca. 160 Reiter, 5  
gut erhaltene Ackerwagen (10 cm), 4 einj. Pflüge, 2 Tief-  
pflüge, 2 Wortscharen, 4 Zweischarplüge, 2 Hackscharplüge,  
3 schwere Eggen, 2 Hildatrogen, 1 Saategge, 3 Schlitzen,  
Erdbarre, 1 zweifelhafte Krananlage, mehrere Geipann  
ledernes Pferdegeschirr, Stilen, Kumpel, Funterpane,  
Düngerlano, Futterstufen, Drainagegraben, Tienen, Pflö-  
1 Desimalwaage, Futtertrüge, 1 Mischtrarre, 1 Vierpud-  
ferner: 2 Gefell Betten, Küchenschränke, Kochherd mit Töpfen,  
1 Racheofen, Tisch, Büche, 1 kompl. Wellblechgarage und  
sonstiges mehr

öffentlich auf 14-tägige Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.  
Besichtigung vorher.

D o r n u m, den 26. Februar 1940.

Goeman, Auktionator.

Verkauf  
**4 hochtragende Kühe**

v. Prämiendullen „Donar“ belegt. Fr. Jhengs, Siegelsum.

Herr Hauptmann a. D. und Bauer D. von Frese, Lopper-  
sum, will wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

**Dienstag, dem 12. März 1940,**  
nachmittags 1 Uhr beginnend,

bei seinem Platzgebäude das

lebende und tote

### landwirtschaftliche Inventar

und zwar:

**12 hochtragende bzw. frischgekalbte Kühe**

und die dann vorhandenen

Kälber

ferner:

1 fast neuen Selbstbinder mit doppelten Binde-  
tischen, 1 Drillmaschine mit dazu passender Ha-  
maschine, 1 Nähmaschine, 1 Kunstdünger-  
reuer, 2 Seuwender, 1 Hartmaschine, 1 Seuw-  
bohm, 1 Windsege, 6 Wermagen mit dazu gehörigen  
Feden, Pfanden und Ketten, 2 Erbarren, 1 schwere  
Ringelwalze, 1 Saatkwalze, 1 große Anzahl leichte und  
schwere Pflüge, 3 Schelplüge, 1 Anzahl schwere und  
leichte Eggen, 1 Bier- und 1 Füll-Felders-Egge, 2 Kultiva-  
toren, 1 große Anzahl Reiter, 1 großen Fohlen Acker-  
und Wagenschirre, drei Schlitzen, Mähgeräte, Futter-  
biode, 2 Tillpöfen, Düngelarren, Forken, Harken, Kutter-  
und andere Ketten, Stile und Wagenkumpel  
und was vorher verkommen wird,

im Wege freiwilliger Veräußerung öffentlich meistbietend auf  
e s o n n a t i g e Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Emden, den 2. März 1940.

Heinemann, Versteigerer.

### Frishmelke Kuh mit Kalkalb

zu verkaufen oder gegen Weideweis zu veräußern.  
W. Friedrichs, Emden, Eisenbahnstr. 37, Fernruf 2181.

Anfang März kalbende  
**Kühe**

zu verkaufen. F. Saathoff Bwe.,  
Höfde bei Straßholt.

**Ferkel u. Läuferkühe**  
zu verkaufen.

Chr. Dirks, Emden,  
Mühlenstraße 7.

Kraft Auftrags werde ich am

**Sonntag, dem 9. März 1940,**  
nachmittags 4 Uhr,

bei der Ebenhüjzenischen  
Besitzung in P e w j u m

### 12 Lindenbäume und 2 Nußbäume

auf dem Stamm

öffentlich meistbietend auf Zah-  
lungsfrist verkaufen.

Besichtigung vorher.  
Pewjum. J. Bergmann,  
Preuß. Auktionator.

### 2 Häuser

im Zentrum der Stadt Emden  
am verkehrsreicher, gut. Geschäfts-  
lage, möglichst zusammen, uns-  
fährhalb, preisw. zu verkaufen.  
Reflektanten wollen Adresse an-  
geben unt. E 3001 an die D.Z.,  
Emden.

### Bergauer- Lokomotiven

Fabrikat  
**Steyr-Daimler-Puch**

alle Spurweiten, kurzfristig  
lieferbar.

**H. Dollberg u. G.,**  
Hamburg I, Fernr. 327348/49

**1.1 blaue Pfauen**  
in vollster Pracht, gibt billig ab

Ab. Bujemann, Weener,  
Austiz-Ober-Sekretär.

**Zweigs-Milch**  
Mehr Milch, mehr Eier, hochbe-  
wertete Kaninchen durch die echte  
gewürzte Futterkornmischung  
**Zweigs-Milch**  
zu haben in den einschlägigen Geschäften

Verkäuflich  
**zwei tragende Rinder**  
T. Keils Bwe., Canum.

**Zwei trächtige Schweine**  
hat zu verkaufen

EGge Habben, Wagband.

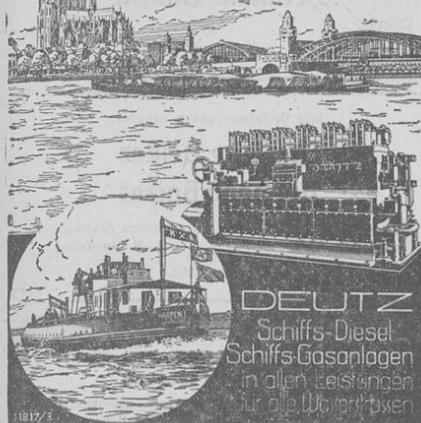
**50 bis 60 Kegezhner**  
(Nachgänge 1938 und 1939) zu  
verk. Hermann Finners, Sattler-  
meister, Odenbergen, St. Ulrich.

**Stellen-Gesuche**

Fräulein,  
mittl. Alters, erf. auf all. Gebiet,  
i. gepfl. Haush., durchaus zweif-  
eltig Köchin, sucht Stellung als  
Haushaltsführung in H. Hansch  
Schriftl. Angebote unter E 3000  
an die D.Z., Emden.

Suche für meine 15-jähr. Tochter  
Stelle zur Erlernung der  
Küche und des Haushalts  
(sehr bevorzugt). Schriftlich  
Angebote unter A 106 an die  
D.Z., Aurich.

# KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ



**DEUTZ**  
Schiffs-Diesel  
Schiffs-Gasanlagen  
in allen Leistungen  
für alle Wassertypen

**KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ AG**  
Ingenieur-Büro BREMEN  
Osterdeich 7 · Ruf: 25 325

## Stellen-Angebote

Sich Stelle auf sofort oder zum 1. April 1940

### Kontoristen(in)

mit flotter Handschrift, ferner:

### Angestellten für Lager

ein. Schriftliche Angebote erbeten.

**Cornelius Bennat, Emden.**

### Kontorist(in)

zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Wir bitten um schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsanprüchen.

Rändliche Genossenschaftsbank e. G. m. b. H., Norden.

### Kraftfahrer und Beifahrer

mit Lang-Erlebnis in Dauerstellung gesucht.

**Joh. Fr. Dirks, Emden, Alter Markt 5.**

## Wer will sich beruflich umstellen

oder nebenberuflich dazu verdienen?  
Wir suchen in Emden und Bezirk haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter (Vertrauensleute).

Ein Beispiel aus unseren Tarifen:

**5000.- RM.**

auch für den Kriegsterbefall  
kosten bei uns monatlich, einsech. Vers.  
Steuern, wenn der Betrag bei Tod so-  
fort spätestens im Alter von 65 Jahren  
fällig sein soll:

Für einen 20jährigen	6.50 RM.
" " " 30 "	9.10 "
" " " 40 "	14.40 "

Hierzu einmal. Kriegszuschlag in 6 Raten

### Deutsche Beamten-Versicherung

Deutschlands älteste und größte  
öffentl.-rechtl. Lebensvers.-Anstalt  
Verwaltungsst. Hannover, Sophienstr. 1, 11  
Rut 29 441

Wir stellen zu Ostern 1940

## Schiffsjungen

ein.

Dreijähriger Lehrvertrag mit löstlosem Gehalt der  
Schifferschule der D.M.V. in Hausberge (Vorta).  
Wir zahlen eine Erziehungsbeihilfe laut Tarif von  
monatlich RM. 56.- im ersten, RM. 68.- im zweiten  
und RM. 80.- im dritten Lehrjahr.  
Schriftliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebens-  
lauf und Abstrich des letzten Schulzeugnisses möglichst  
frühzeitig an

Bremen-Mindener Schiffsahrt Aktiengesellschaft  
Bremen 1, Tiefen 2

### Berufliche Hausgehilfin

sofort oder später gesucht.  
Dreier, Bremen-Oberneuland,  
Krohwinter Landstraße 64,  
Fernruf 33973.

### Hausgehilfin

gesucht.  
Damenstr. 13  
Heddingus, Beer i. Dittiesl.,  
Hindenburgstraße 44.

### Suche zum 1. 4. oder später eine jüngere Hausdame

(auch Pflichtjahrmädchen) f. groß-  
landw. Betrieb an der Ostsee bei  
voll. Familienanschluss. Mädchen  
und Mutter werden gehalten.

Frau Hildegard Amfand,  
Bemfendorf (Isafel Fehmann),  
Zu erstagen: Veer, Großstr. 10.

### Suche zum 1. April eine zu- verlässige ältere Hausdame

f. J. Meiners, Malermeister,  
Ost-Dunum über Elens.

### Suche zum 1. Mai eine landwirtsch. Gehilfin

Albrecht Ohling, E.-Wolffshufen.

### Suche zum 1. Mai ein junges Mädchen

weiches melken kann.  
H. Schwarz, Schott,  
bei Marienhaf.

### Gesucht z. 1. April oder Mai ein Mädchen

für die Landwirtschaft.  
H. Kaufmann, Fulkum.

### Gesucht für bald oder später eine geeignete

ältere Stütze  
zur Pflege und Gesellschaft un-  
terer alten Mutter.

Dreesen, Aurich, Gasenstr. 4,  
Fernruf 537.

### Erfahrenes Hausmädchen

für großen Landhaushalt gesucht  
zum 1. April oder früher.

Zeugnisausschnitten und Ange-  
bote erbeten.

Gräfin Wedel-Gödens,  
Neustadtgödens, Ostfriesland.

### Suche zum 1. Mai ein Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Haus-  
halt und Landwirtschaft.

Rud. Alfermann jun.,  
Nordseebad Borkum, Ostland 3.

### Gesucht zum 1. Mai eine erste Gehilfin

Klugheit, Engerhose.

### Pflichtjahrmädchen

findet Aufnahme in der Land-  
wirtsch. B. einer Frau m. 3 Kindern  
bei Familienanschluss. Schr. Ang.  
u. E 3003 an die D.Z., Emden.

### Gesucht auf sofort eine kinder- liebe, tüchtige

**Hausgehilfin**  
Frau Büschen, Aurich,  
Emder Straße 6.

### Zuverlässige, erfahrene Hausgehilfin

mögl. sofort oder später gesucht.  
Peter Janßen, Norden,  
Stelstraße 39, Fernruf 2212.

### Suche für meinen frauenlosen Haush. (2 Kinder, 8 bzw. 4 J.) eine, wenn auch schon ältere

**Hausdame**  
G. Mener, Süderneuland I  
bei Norden.

### Gesucht zu Mai ein Fräulein

bei Familienanschluss u. Gehalt.  
Steffens, Nordoog bei Hage.

### Suche zum 1. Mai ein junges Fräulein

für Landwirtschaft.  
F. Schmidt, Vintelermarsch,  
Wes. z. 1. April ein kinderliebendes

### Pflichtjahrmädchen

Frau Jakobus Iken,  
Westermarsch II, Uitenhshöden.

### Suche für frauenlosen, mittleren landw. Haushalt eine zuverlässige

**Wirtshausdame**  
Schriftl. Angebote unter N 142  
an die D.Z., Norden.

### Weg. Heirat der jetzigen z. 1. 4. f. mod. bequemen 2-Berl. Etage- Haushalt zuverl., saub., ehrliche

**Hausgehilfin**  
gef. Angebote m. Zeugnissen an  
Dr. Wischhusen, Bremen,  
Schwachhauer Beerstraße 51.



## Concordia

Hannoversche Feuer-Versicherung-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit  
in Hannover

Sie genießt Versicherungsschutz gegen die Gefahren des **Feuers**,  
der **Haftpflicht** und des **Einbruch-Diebstahls**  
sowie gegen **Unfälle, Autoschäden, Wasserleitungs- u. Gaschäden**  
Sie wirt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer  
Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit.

Alle Entzüge und Leberhöfische kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von  
Prämienrückerstattungen bzw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.

### Zum 1. April 1940 wird eine Hausgehilfin

gesucht. Fremdenheim Rose,  
Bad Barmont,  
Straße d. 30. Jan. Nr. 19.

### Hausgehilfin

für kleinen Haushalt (2 Pers.)  
für Mitte März gesucht.  
Stud. Rat Seimte, Veer,  
Bergmannstraße 28.

### Für ländlichen Privat-Haushalt, 3 Personen, zum 1. April

**Hausdame**  
gesucht. Voller Familienanschluss  
u. Gehalt. Gröndel, Ausbildung  
im Kochen, Haushalt u. Garten.  
Angebote, möglichst mit Bild, an  
Frau Else Kroon, Ostst. i. D.  
Alleintöchter Frau sucht eine

### Hausgehilfin

z. 1. April, die eine Kuh melken  
kann. Frau H. Wiersma Wwe.,  
Rorichmoor.

### Zum 1. oder 15. April findet ein Pflichtjahrmädchen

gute Aufnahme bei  
Geschwister Janßen,  
Nordseebad Wilt, Domäne Loog.

### Suche zum 1. Mai eine tüchtige erste Hausgehilfin

Frau E. Rüpfes, Bewsum,  
Hilfs-Apothete.

### Weg. Verheirat. des jetzigen ein junges Mädchen

für ruhigen, kleinen, ländlichen  
Haushalt auf dem Lande in der  
Nähe Bremens gesucht. Gemüse-  
garten ist vorhanden.

Fahmer, Lanfenu 22  
bei Bremen.

### Für mein Gemischtwarengeschäft und meine Landwirtschaft suche ich für soj. od. z. 1. 4. ein zuverl. junges Mädchen

Gerhard Oltmanns, Friedeburg.

### Gesucht zum 1. April oder zum 1. Mai eine

**Gehilfin**  
Hero Eden, Friedeburg 16.

### Gesucht zu Mai ein fremdliches, eheliches

**Fräulein**  
nicht unt. 20 Jahren, desgleichen  
ein zuverlässiger

### junger Mann

bei Familienanschluss u. Gehalt.  
Johann Dirksen,  
Lütetsburg über Norden.

### Gesucht zu sofort oder später eine landwirtsch. Gehilfin

und ein  
landwirtsch. Gehilfe  
e. Eten, Marienhaf.

### Tüchtige Gehilfin sowie Gehilfen

zu Mai gesucht.  
E. Müller, Etkum.

### Gesucht zum 1. Mai oder früher f. „Schlöterei“, Post Westeraccum, ein Fräulein und zwei junge Leute

Bernh. Heplen, Uitenhsh.,  
Post Donnumersiel über Norden.

### Suche zum 1. Mai einen junges Mann

für die Landwirtschaft, der Lust  
hat, mit Pferden umzugehen.  
Schr. Angebote unter E 170  
an die D.Z., Aurich.

### Suche auf sofort einen Bädergehilfen und zu Ostern einen Lehrling

Ede Seeba, Emden, Voltentortstr. 16

### Gesucht auf sofort ein landwirtschaffl. Gehilfe

D. Eujen, West-Victorbur.

### Suche auf sofort einen landwirtschaffl. Arbeiter

J. Detertis, Saurhuler-Hammrich,  
Fernruf Lopperlum 78.

### Suche zu April oder Mai eine erste Melkerfamilie

bei 85 Milchkühen und entspr.  
Jungvieh. Im Sommer freier  
Weidegang. Gute Wohnung, el.  
Licht. 25 Km. von Hamburg.

### Schr. Angebote mit Zeugnissen u. E 2908 an die D.Z., Emden.

### Suche zu sofort od. 1. Mai einen tüchtigen jungen Mann als Müllerwagenfahrer

E. Friejensborg, Marienhaf.

### Gesucht zu Ostern ein Bäderlehrling

Bädermeister D. Groenewold,  
Veer, Edzardstraße 60.

### 1 Tischlergeselle 1 Lehrling

möglichst sofort gesucht.  
Karl Schürer, Emden,  
Am Sandpfad 16.

### Zum 15. März suche ich einen zuverlässigen, älteren

**1. Hotel-Hausdiener**  
Erfahrung im Bahn- und Wech-  
dienst sowie Bedienung der Hei-  
zung erforderlich. Angebote mit  
Lichtbild, Zeugnisabschriften und  
Gehaltsforderung erbeten.  
Schon, Central-Hotel, Emden.

### Zu kaufen gesucht

Kaufe ständig  
**Schlachtpferde**  
zu guten Preisen.

M. Coers, Rofschlächterei,  
Veer, Ulrichstraße 33,  
Fernruf 2562.

Notkriachungen werden  
sofort sachgemäß erledigt.

### Suche anzukaufen

**Reithose u. Reitunterlagen**  
Emden, Philosophenweg 16 L.

Laufend anzukaufen gesucht

### schwere, hochtragende Kühe und Rinder

mit und ohne Leistungsnachweis, sowie

### Weibekühe und Rinder

Angebote mit Preis an  
H. Freiemann, Nettelburg bei Veer,  
Fernruf Veer 2425.



Kaufe  
ständig  
**Schlachtpferde**  
Kühen u. Notkriachungen  
Jahle außergewöhnl. hohe  
Preise.

### Roßschlächterei Krahe / Emden

Emden, Große Burgstraße 8  
Fernruf 2882.

### Ein gebrauchter Jagdwagen

für 4 Personen, 1- und 2spännig,  
gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
Angebote an

**Bauleitung Wittmundshaven,**  
Fernruf Ardorf 137.

### Drucksachen

liefern schnell und preiswert  
die **D.Z.-Druckerei**

### Vermischtes



Maschinen- und Elektro-Industrie Emden  
**W. WEBER, IAS.**  
EMDEN - Fernspr. 3268

### Treibriemen



### B. Hoxles, Ohrhove.

*Langfristige  
Umschuldungen*

**HANNOVERSCHE  
LANDESKREDITANSTALT  
HANNOVER**

DARLEHEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT  
» LANGFRISTIGE UMSCHULDUNGEN «  
HANNOVER AM AM SCHIFFGRABEN 2



### Wie heilt man Hämorrhoiden und ihre Folgen?

Herr Franz Padoa, Friseur, Wien, XIV, Ringstr. 284, schreibt am 11. Januar 1940: „Durch 3 Jahre quälte mich das Hämorrhoidenleiden. Jucken, Brennen und Schmerzen brachten mich oft zur Verzweiflung. Ich suchte Hilfe für teures Geld — doch am 10. Anfang Dezember 1939 las ich Ihre Anzeige und ich ließ mir Hämion geben, was es verbracht. Nach kurzer Anwendung war ich endlich gerettet mit der Wirkung: Von den Schmerzen, Brennen und Jucken war ich befreit. Meinen aufrichtigen Dank für Ihr gutes Heilmittel.“ Bei Hämorrhoidenleiden hat sich die bodenrichtige Dr. phil. Mademann's Hämion-Salbe bestens bewährt. Möchten Sie einen Versuch, Bestellen Sie unverzüglich z. kostenlos eine Probe Hämion-Salbe und die wertvollere Selbstmedikation. Schreiben Sie sofort an Dr. A. Nachmann-Humidon in Berlin W 8, Block 235.

Die Arbeit ist am **Montag, d. 4. März 1940** wieder aufzunehmen.

**Hug. Brien, Emden, Eichstraße**

Umzüge von und nach auswärts. Lagerung



**JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN**  
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

## Hengststation Suurbuusen



Empfehle zur Zucht:

### 1. Den mit Nachzuchtprämien belegten **Prämienfuchshengst „Golf“ Nr. 1700**

Vater: Prämienfuchshengst „Goldmann“ Nr. 1626, Mutter: Prämienfuchskühe „Cotte“ Nr. 23 293, aus der auch der Prämienhengst „Gregor“ Nr. 1727 stammt. „Golf“ ist der Spitzhengst in fünfjähriger Befruchtung und hat in zwei Jahren elf Angelstuten geliefert.

### 2. Den vierjährigen braunen mit Füllprämien und Entersfüllenprämien belegten Hengst **„Grundherr“ Nr. 1771**

Vater: Angeld- und Prämienhengst „Grundstein“ Nr. 1702, Mutter: Angeld- und Prämienstute „Ninze 3“ Nr. 22 633. Grundherr hat im vorigen Jahr ganz besonders gut befruchtet. Deutgeld für „Golf“ 35.00 RM, Füllengeld 45.00 RM, Deutgeld für „Grundherr“ 30.00 RM, Füllengeld 30.00 RM. Vorführung am Dienstag, dem 5. März, 17.00 Uhr.

### Neininga, Suurbuusen

Fernsprecher Öffentlich.



Lass andere schlafen —

Den „Wachen“ und Wagenden gehört die Welt. Wer mehr leisten und nicht ermüden will, wer Herz und Nerven trotz Mehrarbeit schonen will, sorgt für Kraftreserven, nimmt **QUICK mit Lecithin für Herz und Nerven**

Denk an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!

### Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

### Betr.: **Kraftfahrzeuge**

Auf Grund des Reichsteilungsgesetzes § 3 haben diejenigen Kraftfahrzeughalter, die ein noch nicht zum Verkehr zugelassenes, das heißt mit amtlichen Kennzeichen noch nicht versehenes Kraftfahrzeug (Kraftwagen einschließlich Dreirad und Lieferwagen, Kraftomnibus, Zugmaschine, vorhandene Anhänger sind ebenfalls anzuzeigen) besitzen, dieses an die zuständige W. G. in Bremen, Kollaterale Neufahrzeug-Gruppe R, zu melden. Dabei sind anzugeben: Tag der Lieferung, Baujahr des Kraftfahrzeuges, Angabe des Fabrikates, der Type und der Nutzlast, bereift oder nicht bereift und Standort des Kraftfahrzeuges. Die Meldungen sind bis zum 10. März 1940 an die W. G. abzugeben. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen des Gesetzes schärfstens bestraft.

Emden, den 2. März 1940.

Beihilfenamt Emden.

Unterschied Emden.

Handelsregister.

Für die Angaben in () keine Gewähr. Neueintragen am 20. Februar 1940:

1 1012 Firma Josef Iben, Eifsum. (Genießwarenhandel und Gastwirtschaft). Inhaber Kaufmann und Gastwirt Josef Iben in Eifsum.

Veränderungen:

1 862 Firma J. v. Bollhuis Emden in Emden. Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist der Geschäftsführer Tibbo Wintinga bestellt.

1 317 Firma Peter Schmidt in Rofsum. Die Firma ist geändert in Metinus Schmidt. Inhaber ist der Müller Metinus Schmidt in Rofsum.

Lösungen:

1 832 Firma M. Schulmann, Lußniederlage Emden. Die Firma ist erloschen.



### Habil gebaut

muß auch das Knochengewebe unserer Kinder sein, damit sie Kraft im Kampf ums Dasein finden. Weiche Knochen — schlaffe Seele! **Kalknährsalz BROCKMA** enthält, was Mütter und Kinder zur Erhaltung ihrer Widerstandskraft brauchen. Jede mit 50 Zent., nur RM. 1.20

Zu haben in: Emden:

Wöhen-Weiberei, Drogerie Carstens, Drogerie Müller

### Familiennachrichten

Gottes Güte identie uns ein **trächtiges Mädel**  
**Frau Elise Krause** geb. Hübner  
i. St. Kreistrandenhaus, Leer  
**Adolf Krause**, 3. St. im Heeresdienst  
Tergast bei Oldenburg, 28. Februar 1940

Statt Karten.  
Ihre Verlobung geben bekannt  
**Anni Pupkes**  
**Johann Lüdemann**, Mar.-Act.-Besetzter  
hinte 2. März 1940 Leer (3. St. im Felde)

Ihre am 26. Februar in Wafingsjehn vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Diedrich Harms**  
**Kathrina Harms**, geb. Strahms  
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit

Selbstdreher sei schlau  
Drehe nur mit Olleschau!  
Das Papier von Weltluft!  
O.M. Strohbach, Dresden A 24



Reparatur und Neuwicklung  
**H. Bleeker, Strackholt**  
Tel. Großefehn 37 (Ostfriesland)

### Verdingung.

**20 000 t Schüttsteine**  
im ganzen oder getrennt nach Eofen.  
Unterlagen ab 5. März 1940.  
Eröffnungstermin: 19. März 1940, um 12.00 Uhr.  
Wassertragenamt Emden.

Einzig lieferbare, praktische, neueste, aufrollbare, geflochtene **Gummiläufer DRP.** — viele Referenzen — billiger als andere Gummimatten, ab Fabrik schnell lieferbar bietet an  
**Raul Kühn, Dörchsholen - Rhld.,**  
Erich-König-Str. 236, Ruf 22618.

„**Hicoton**“, altbewährt gegen **Bettläsungen**  
Preis RM. 2.90. In allen Apotheken

### Hämorrhoiden

sind heilbar auch d. schw. Fällen  
Aufkl. Brosch. unverb. durch  
**R. Schneider, Wiesbaden 132**

### BRIEFMARKEN

2222 versch. Europa 20.-, 3333 versch. Europa 40.-  
1000 versch. Liberosse 20.-, Prellste gratis  
K. W. Lampel, Dresden 1, Prager Str. 10

### Wohnungen

Eine **Arbeiterwohnung** in **Amdorf** auf sofort zu vermieten.  
**H. R. Schulte, Neuburg.**

### Geldmarkt

Anzuleihen gesucht  
**5000,- Reichsmark**  
auf sichere Hypothek, Schr. Ang. unt. 2 150 an die D.Z. Leer.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Zini Eihaußen**  
**Hermann Dinfela**  
Oldenburg 3. St. im Felde  
März 1940

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Charlotte Beister**  
**Hermann Backer**  
Stahnsdorf bei Berlin 5. St. Stahnsdorf  
Deteren (Ostfriesland)  
im März 1940.

Aurich, den 1. März 1940.  
Statt besonderer Mitteilung!  
Gestern verschied nach einem arbeitsreichen Leben plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, mein einziger Sohn  
**Kaufmann**  
**Peter Huismann**  
im Alter von 55 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Familie Huismann**  
Die Beerdigung findet statt am Montag, 4. März, nachmittags 3.30 Uhr vom Trauerhause Emden Straße aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Loquard, Disquard, Lehrte, Weisensfel, den 1. März 1940.  
heute früh entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,  
**Der frühere Landwirt**  
**Deich- und Sielrichter**  
**Marten Bussen**  
im hohen Alter von 89 Jahren.  
In stiller Trauer:  
**Familie Bussen**  
und seine treue Hausgenossin  
Johanne Janssen.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. März 1940 um 2 Uhr vom Sterbehause in Loquard aus statt.

heute verschied der langjährige Deichrichter der Niederemfischen Deichacht  
**Herr Marten Bussen**  
in Loquard  
im 90. Lebensjahre.  
Seit dem 9. März 1897 gehörte der Oerewigte dem Ausschusse der Niederemfischen Deichacht an, zunächst als Mitglied, seit dem 1. Juli 1897 als Deichrichter und vom 26. Januar 1915 bis zum 30. Oktober 1935 als zweiter Deichrichter. Während dieser langjährigen ehrenamtlichen Wirklichkeit hat er in guten und schwierigen Lagen stets sein Bestes für die Deichacht eingesetzt. Seine hervorragenden Verdienste um die günstige Entwicklung der Deichacht und seine markante Persönlichkeit sichern ihm unser dauerndes ehrenvolles Gedenken.  
Twixlum und Loquard, den 1. März 1940.  
**Niederemfische Deichacht.**  
Die Deichrichter:  
Remmers, Swyter.



**Zu kaufen gesucht**  
**Größerer Reisetorb**  
 anzukaufen gesucht.  
 Angebote mit Preis unt. € 153  
 an die „OTZ“ Leer.

**Kleiner KKW.**  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter Nr. 156 an die  
 OTZ, Weener.

**Zu vermieten**  
 Sonntag  
**3-Zimmerwohnung**  
 mit Bad, Veranda, Garten  
 gegen kleinere zu tauschen.  
 Miete 70 RM.  
 Angebote unter € 148 an die  
 OTZ, Leer.

**1 Acker**  
 am Burfchenerweg zu vermieten.  
 Leer, Altmarktstraße 5.

**Zu mieten gesucht**  
 Gesucht sofort oder später  
**4-räumige Wohnung**  
 in Leer. Miete bis 55 RM.  
 mit Garten.  
 Angebote unter € 147 an die  
 OTZ, Leer.

**3-Zimmer-Wohnung**  
 mit Bad und Zubehör, für  
 sofort oder später von Be-  
 ausen gesucht.  
 Angebote unter € 151 an die  
 OTZ, Leer.

**Stellen-Angebote**

**Hausgehilfin**,  
 die selbständig arbeiten kann,  
 für Dibelmeßbuden gesucht.  
 Habers  
 Leer, Rüttemoorweg 6.

Sofort gesucht  
**erfahrenes Mädchen**  
 für Küche und Haus.  
 Frau Schaa,  
 „Guthof Stadt Leer“,  
 Leer, Adolf-Hitler-Strasse 62.

Suche nettes, Mädchen  
 erachtlichen  
 für den Vormittag.  
 Frau Hse Eitel,  
 Leer, Toornierstraße 10.

Suche auf sofort oder später  
**ein junges Mädchen**  
 für Fein- und Garten bei  
 Familienanstellung und Gehalt.  
 Frau Simon Heeren Wwe.,  
 Loga, Friedhofstraße 28.

Suche zum 1. April eine  
**Hausgehilfin**  
 im Alter von 15-17 Jahren.  
 Friedrich Baumann, Bäckerei,  
 Hefel (Kreis Leer).

Zum 1. April eine  
**zweite Hausgehilfin**  
 gesucht, die zu Hause schlafen  
 kann. Alter 15-16 Jahre.  
 Frau R. Hummel,  
 Neermoor.

Gesucht eine Hausgehilfin  
 für den Vormittag.  
 Heiseide, Landstraße 13.

Suche für meine Wald- und  
 Gartenwirtschaft zwei kräftige  
**Hausgehilfinnen**  
 für offizielle Familie nach  
 Münden i. W.  
 Meldungen erbeten vom 3. bis  
 8. März bei  
 Frau Wm. Schöffelberg,  
 Leer (Ostf.), Am Bulbeerturm 39

Suche für mein Blumengeschäft  
**Lehrmädchen**  
 mit guten Schulkenntnissen. Ge-  
 waltigste und vieljährige Aus-  
 bildung wird vorgezogen.  
 Blumenhaus Sproedt,  
 vorm. Ostsee,  
 Leer/Ostf., Hindenburgstr. 16  
 Fernruf 2395.

Einmal wöchentlich  
**Buchliste gesucht.**  
 Zu erstgen. b. d. OTZ, Leer.

**Morgen** 2.30 Uhr  
**Stern-Germania**  
 Verbandsplatz, Hindenburgplatz

Sonntag  
**Jugend-  
Vorstellungen**  
**Palast-Theater:**  
 Kongo-Expres  
**Tivoli-Lichtspiele:**  
 Grenzfeuer

**Lichtspiele**  
**Remels**

Sonntag 4 und 8 Uhr  
 Montag 8 Uhr

**Emil Jannings**  
 als  
**Robert Koch**  
 (Der Bekämpfer des Todes)  
 Ein Spitzenwerk — eine  
 Meisterleistung. Dieser  
 Film wird für jeden zum  
 gewaltigen, unvergesslichen  
 Erlebnis!  
 Neue Wochenschau

17-jähriges Mädchen sucht zum  
 April  
**Pflichthabende**  
 in landw. Haushalt, wo Mäd-  
 chen vorhanden. Offerten unt.  
 € 122 an die OTZ, bald. erbet.

Suche zum 1. 5. 40 einen  
**strebsamen  
Jungen Mann**  
 der in der Lage ist, ab 30. Mai  
 ein 40 ha große vorgemeinte  
 Feldwirtschaft mit vermehrtem  
 Sachreichtum selbständig zu  
 leiten.  
 Dasselbst ein kinderlebens junges  
 Mädchen, auch Pflichtfahr-  
 mädchen, gesucht.

Frei Miss, Klampereich  
 b. Westerstede (Ammerland).

**Bäckerlehrling**  
 zu Ostern oder 1. Mai gesucht.  
 Dampfbäckerei R. J. Aits,  
 Fab.: Meinhard Aits,  
 Leer i. Ostf., Brunnenstr. 38.  
 Fernruf. 2972.

Suche sofort  
**einen Kraftfahrer**  
 für Omnibus mit Führerschein 2  
 Robert Wurpts,  
 Leer, Bieringstraße 5.

Verloren ein Lederhandschuh  
 auf der Strecke Holtland-  
 Hefel. Abzugeben bei  
 Joh. Holt, Holtland.

**Schlüsselbund**  
 verloren.  
 Abzugeben bei der OTZ, Leer.

**Der Bodenaushub**  
 eines Abwässerungsgrabens an  
 der Landstraße Tamminaburg-  
 Strick die an Interessenten  
 der Veda-Deichacht abgegeben wer-  
 den. Abnahme wollen sich bis  
 zum 9. März beim Deichrichter  
 C. Grunefeld, Breinermeer, melden

Als gerichtlich bestellter Nachlaß-  
 verwalter über den Nachlaß  
 des verfl. Bauern Johann Meyer  
 in Weesboorg bei Drieder jor-  
 dte ich die Schuldner auf, bis  
 zum 15. März d. Ja. Zahlung zu  
 leisten und die Gläubiger, bis  
 dahin ihre Forderungen anzu-  
 melden. Bagatell Forderungen ich lan-  
 tliche, die erst. Weidendorf auf  
 Güter haben, auf, dieses bis zum  
 7. März d. Ja. bei mir anzumelden.  
 Großwoldo.  
 Heinrich Meyer, Bauer.

**Bunter Abend  
der Wehrmacht**  
 für das Kriegs-WHW, veranstaltet von der Schiffs-  
 Stamm-Abteilung Leer  
 Sonnabend, den 9. März, abends 20 Uhr  
 im „Tivoli“-Saal, Leer  
 Mitwirkende: Die Kapelle, der große Solobandchor, die  
 Turn- und Sportgruppe, sowie zahlreiche „Künstler“ der  
 Schiffs-Stamm-Abteilung Leer  
 Jeder Leezaner kommt zum „Bunten Abend“  
 u. leistet damit seine Spende zum Kriegs-WHW.  
 Eintrittsappels auf allen Plätzen 1.-RM.  
 Es wird dringend gebeten, folgende Verkaufsstellen  
 zu benutzen:  
 Zigarettenhaus Schmidt, Adolf-Hitler-Strasse 11  
 Deutsche Buchhandlung, Adolf-Hitler-Strasse 5  
 Buch- und Kunsthandlung Schuler, Heiseidestr. 7.

NS. Reichskriegerbund  
**Kriegerkameradschaft Thrhove**  
**Generalappell**  
 am Sonntag, 3. März 1940, im Freisehof,  
 Beginn 15.00 Uhr.  
 Der Kriegerkameradschaftsführer.

**Sonntag Tanz**  
 ab 7 Uhr  
**Eggo Tamling, Leer**

Die der  
**Deutschen Heilpraktikerschaft** angeschlossenen  
 nachstehend angeführten Heilpraktiker bitten  
 mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse, erforder-  
 liche Hausbesuche möglichst bis 12 Uhr anmelden zu  
 wollen und die Sprechstundenbesuche tunlichst in den  
 Tagesstunden erfolgen zu lassen.  
 Wih. H. Dietrich, Weener I. Kressl, Leer  
 H. von Hülen, Bunde I. Schmidt, Leer

**Kesselochladen**  
 für Wegebau sofort lieferbar. Anfragen erbeten an  
 Heinrich Schlömer, Kirchweyhe, Bez. Bremen.

**Strickgarne**  
 zum Verarbeiten zu **Strumpfwarnen, Unter-  
 zeugen, Pullovern usw.** können wieder an-  
 geliefert werden.  
**Leerer Strickerei**  
 Inh.: B. Bleeker Abteilung Lohnarbeit

**Gefüllte Knollenbegonien**  
**Gладиolen, Glorinien**  
 in prima Qualität.  
**Blumenhaus Sproedt, Leer**  
 vorm. Ostsee.

Empfehle elektrische  
**Zaschenlampen**  
 in verschiedenen  
 Ausführungen,  
**Batterien**  
 gegen Bezugschein.

**Bernh. Vohlsen**  
 Leer

**Knoblauch-Beeren**  
 „Immer jünger“  
 machen froh und frisch  
 Sie enthält alle wirksamen  
 Bestandteile des reinen un-  
 verfallenen Knoblauchs in  
 leicht verdaulicher, gut ver-  
 daulicher Form.  
 Vorbeugend gegen:  
**Arterien-  
verkalkung**  
 hohen Blutdruck, Magen-, Darm-  
 störungen, Alterserkrankungen,  
 Stoffwechselbeschwerden,  
 Gesehmac- und geruchfrei  
 Monatspackung 1-  
 Achten Sie auf die grün-weiße Packung!  
 in Leer: Drogerie Drost;  
 Drogerie Ritz, Adolf-Hitler-Str. 20;  
 Drogerie Joh. Lorenzen;  
 Drogerie L. Grubinski;  
 in Neermoor: Med.-Drogerie;  
 in Oldesum: Adler-Apothek;  
 C. J. Meyer.

Im Auftrag  
**6000 RM.**  
 auf Hypothek zu belegen.  
 Thrhove, Rudolf Bickensack,  
 Fernruf. 33. Hypothekmakler.

**Familiennachrichten**  
 Unser zweiter Junge ist angekommen.  
 Hoherkreut  
**Anton Schulte und Frau**  
 geb. Haler  
 Völlenerlehn, 1. März 1940.

Unser fünfter Junge ist angekommen.  
 Dies zeigen hochehrent an  
**Grefine Appel** geb. Schiller  
**Karl Appel**  
 Neermoor, den 28. Februar 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Elfriede Boermann**  
 Kr.-Ob.-Gefr.  
**Rolf Freitsche**  
 Leer, Ostr. Plauen i. Vogtl.

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Lilyanne Schlörmann**  
**Wilhelm Wolff**  
 Loga Danzig, z. Zt. Loga  
 2. März 1940.

Als Verlobte grüßen:  
**Bojeriene Ammermann**  
**Gerd Vrieling**  
 Hollander-Nücke, zzt. Holland Neufirrel  
 1. März 1940

Breinermeer, 29. Februar 1940.  
 Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer  
 Krankheit unser lieber Schwager, Onkel und  
 Großonkel  
**Bernhard Brüning Watzema**  
 in seinem 80. Lebensjahre.  
 Im Namen aller Angehörigen  
**Frau H. R. Watzema Ww.,**  
 geb. Struck.  
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 5. März,  
 nachmittags 1 Uhr.

**Danksagung**  
 Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres  
 lieben Verstorbenen sprechen wir hiermit unsern tief-  
 empfundenen Dank aus.  
**Familie J. Kock.**  
 Leer (Edzardstr. 29), den 2. März 1940.

**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
 Hinscheiden, unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen  
 unsern herzlichsten Dank  
**Familie Albert Albers**  
 Neermoor-Kolonie, den 28. Februar 1940.

Für die erwiesene herzliche Teilnahme beim Hin-  
 scheiden unserer lieben Entschlafenen  
**Ww. Antje Wilken Harms**  
 sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.  
**Die Kinder und Kindeskinde.**  
 Spols und Poghausen, den 28. Februar 1940.

**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-  
 scheiden meines lieben Mannes spreche ich hiermit  
 allen meinen herzlichsten Dank aus.  
 Im Namen aller Angehörigen  
**Gr. Oldendorf**  
 Gebke Duls geb. Möhlmann